

Magazin

BERNER ZEITUNG

www.bernerzeitung.ch

21

Die weite Welt im trauten Heim

LIFESTYLE Eine junge Firma schenkt in Heimberg ausgemusterten Flugzeugteilen ein zweites Dasein. Daniel Schwerzmann und sein Team fertigen aus Propellerblättern, Sitzreihen oder Triebwerkeinlässen schicke Möbel. Jedes Stück erzählt eine Geschichte.

Die Schatzkammer ist ein Schiffscontainer. Und wer das Reich von Daniel Schwerzmann und seinen Kollegen betritt, unternimmt eine Reise durch die Luftfahrtgeschichte. Zwei Sitzreihen und der Triebwerkeinlass einer ausgemusterten Boeing 737 der US-Gesellschaft Southwest Airlines stehen darin. Die Tanks einer Mirage der Schweizer Luftwaffe. Heckflossen und Rotorblätter von alten Helikoptern. Fenster und Notausgänge einer zweimotorigen ATR-Propellermaschine.

Alte Helikopter- und Flugzeugteile im Wert von mehreren Zehntausend Franken lagern im roten Container, der auf dem Hof einer Metallbearbeitungs-firma in Heimberg bei Thun steht. Die Teile stammen zum grössten Teil von einem Flugzeugfriedhof bei Stuttgart im US-Bundesstaat Arkansas. Der 34-jährige Pilot und Flugverkehrsleiter Schwerzmann und seine drei Geschäftspartner haben sie vor Ort ausgesucht, gekauft und via Mississippi und Rotterdam in die Schweiz verschiffen lassen. Jetzt stellen die Jungunternehmer daraus Möbel her; Tische, Bilderrahmen und Flaschenregale zum Beispiel.

Fahrwerksklappen

Möbel aus alten Flugzeugteilen? Klingt erst einmal merkwürdig, ja. Wenn Schwerzmanns Geschäftspartner Andreas von Allmen (33) dann aber die Hausbar zeigt, die aus einem Zusatztank der Fahrwerksklappe einer Mirage entstanden ist, den Salontisch, den er und die Kollegen aus dem Flügel einer Bombardier-Maschine gefertigt haben, oder den zum Brennholzaufbewahrungsschränken umfunktionierten Trolley aus einem Edelweiss-Air-Jet, macht alles Sinn. Was die Männer der 2016 entstandenen Firma Bernoulli Design herstellen, sieht schick aus. Wirklich aussergewöhnlich daran ist aber, dass jedes Stück eine Geschichte erzählt. «In 12 Kilometern Höhe, mitten in Unwettern und in den grössten Städten der Welt: Wir wissen von jedem Teil, das wir verarbeiten, wo es war», sagt von Allmen. Genau das steht auch im «Letter of Origin» im Lederetui, der mit jedem Bernoulli-Möbel geliefert wird: von welchem Flugzeug welcher Airline die verbauten Teile stammen und wo sie überall hingeflogen sind.

Von Allmen lächelt. So könne man sich ein Stück weite Welt nach Hause holen, sagt er.

Rotorblätter

Daniel Schwerzmann, der Firmenchef, steht in der Werkstatt



Möbel aus Material, das über den Wolken war: Ein Salontisch aus einem Flügelendstück einer Bombardier CRJ-200, eine Bar aus dem Zusatztank einer Mirage 3 und ein zum Flaschenregal umfunktionierter Trolley der Southwest Airlines. *zvg*

neben seinem Kollegen, schraubt Schwingungsdämpfer von ausgemusterten Flugzeugfenstern ab. Dann erzählt er, wie das alles begann; wie er schon vor zwölf Jahren aus purer Freude an allem, was mit Aviatik zu tun hat, ein Flaschengestell aus Rotorblättern gebastelt hat, das dann besser aussah, als er es sich vorgestellt hatte. Wie die Idee, aus Flugzeugteilen Möbel herzustellen, über viele Jahre gereift ist. Wie abenteuerlich die Reise auf den Flugzeugfriedhof in Arkansas war.

Schwerzmann erzählt, wie der Schweizer Mathematiker Daniel Bernoulli im 18. Jahrhundert herausfand, dass in einer Strömung ein Geschwindigkeitsanstieg von einem Druckabfall begleitet wird, diese nach ihm benannte Gleichung für die Aviatik äusserst wichtig ist und Bernoulli darum der perfekte Namensgeber für seine Firma sei. Und Schwerzmann erzählt auch, wie stolz er sei, jetzt, jedes Mal, wenn ein Möbel die Werkstatt in Heimberg verlässt.

Ein knappes Dutzend Stücke hat Bernoulli Design bisher ausgeliefert, einige sind derzeit in einem Möbelhaus in Gerlafingen und am Flughafen Belp ausgestellt. Es sind Einzelstücke, die komplett von Hand gefertigt wer-

den, mit Holz, Glas, Leder, Metall. Das hat seinen Preis. Um 9000 Franken zum Beispiel kostet die Hausbar aus der Mirage, knapp 4000 das Flaschenregal aus den Fenstern einer ATR-Propellermaschine. Einen zurechtgemachten Trolley gibt es je nach Ausführung für um 1100 Franken. Bei der Möbelherstellung gebe es kaum Grenzen, sagt Schwerzmann. «Wir versuchen, jede Idee unserer Kunden umzusetzen. So lange es das originale Flugzeugteil erlaubt, ist alles möglich.»

Schiffscontainer

Bernoulli Design wirft bisher keinen Gewinn ab, niemand kann von der Firma leben. Schwerzmann, von Allmen und die weiteren Partner Christian Reusser (59) und Reto Reusser (34), die alle auch eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf absolviert haben, arbeiten tagsüber in ihren angestammten Jobs.

Möbel aus Flugzeugteilen fertigen sie nach Feierabend und am Wochenende, aus Leidenschaft. Diese Leidenschaft, sagt Schwerzmann, spürten sie Tag für Tag. Zum Beispiel jedes Mal dann, wenn sie jene Schatzkammer betreten, die ein Schiffscontainer ist. *Fabian Sommer*

Infos: www.bernoulli-design.ch.



Die Macher: Andreas von Allmen (links) und Daniel Schwerzmann mit alten Flugzeugteilen in ihrer Werkstatt in Heimberg.

Patric Spahni

COMIC

Schreibtischtäter Nick Cave

Im über 300 Seiten dicken Comic von Reinhard Kleist trifft Musiker Nick Cave auf die gescheiterten Figuren aus seinen Songs. Grossartig. **SEITE 23**



Serienjunkie



FRANCIS VS. DONALD

Es ist einfach, über «**Scandal**» (seit 2012) herzuziehen. Die US-Serie folgt der hartgesottene «Aufräumerin» Olivia Pope (Kerry Washington), die im Weissen Haus Probleme auch schon mal in Form von Leichen aus dem Weg räumt. Aber eigentlich geht es um ihre Liaison mit dem Präsidenten Fitzgerald Grant (Tony Goldwyn). **Eine Seifenoper im Hochglanzlook** also, die ich nur schaue, weil ich «Fitz» attraktiv finde – ein Grund, der einer Seifenoper würdig ist.

«House of Cards» (seit 2013) war bisher ein Gegenstück.

Auch dies eine Serie über Intrigen im Weissen Haus, aber intelligent erzählt, verstrickt – und glaubhaft. Doch nun ist das Prestigestück vom Streamingdienst Netflix, der Mutter aller neuzeitlicher Qualitätsserien sozusagen, ebenfalls zur Farce verkommen. Politische Feinde werden von Präsident Francis Underwood (Kevin Spacey) nicht mehr nur notfallmässig, sondern gleich reihenweise aus dem Weg geräumt. Aufmüppiger Liebhaber? Vergiften! Aufmüppige Secretary of State? Treppe runterschubsen! Aufmüppige Beraterin? Von der Strasse drängen! Oh, hoppla: Spoiler Alert, wollte ich noch sagen.

Viele monierten nach dem Start der aktuellen, fünften Staffel, «House of Cards» sei durch die Regentschaft von Donald Trump zum **Abklatsch verkommen**, die Realität habe die Fiktion überholt. Ich hoffe jetzt mal, dass die Überlebenschancen für Mitarbeiter des Weissen Hauses auch unter Trump noch einigermaßen intakt sind. So oder so bietet die amerikanische Realpolitik derzeit aber mehr Unterhaltungspotenzial als «House of Cards» – denn im Gegensatz zur Serie bleibt sie unberechenbar. *Stefanie Christ*

Alle Beiträge des Serienjunkies finden Sie auf unserer Website unter «Blogs».

SRF golft durchs Land

MEDIEN Ab Montag ist bei SRF Golf Trumpf. Im Radio-, TV- und Onlineformat «Ready, Steady, Golf!» spielen sich die SRF-3-Moderatoren Anic Lautenschlager und Julian Thörner mit ihren Teams durch die Schweiz und treffen Menschen. Im «Team Julian» spielt Rachel Rossel (23) aus Interlaken mit. Bereits am Sonntag ab 10 Uhr findet im Golfpark Moossee in Münchenbuchsee ein Fest zum Auftakt der Reihe statt. Infos: www.srf3.ch. *js*